

# VERORDNUNGSBLATT DER BEZIRKSHAUPTMANNSCHAFT MISTELBACH

---

**Jahrgang 2023**

**Ausgegeben am 15.02.2023**

---

**4/2023**

**Verordnung**

**Verordnung der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach,  
mit der eine Befallszone nach dem NÖ  
Pflanzengesundheitsgesetz verordnet wird**

---

Die Bezirkshauptmannschaft Mistelbach hat am 15.02.2023 aufgrund des § 4 NÖ Pflanzengesundheitsgesetz, LGBl. Nr. 100/2019 i.V.m. § 3 Abs. 1 NÖ Pflanzengesundheitsverordnung, LGBl. Nr. 17/2021, verordnet.

## Verordnung

Von der Bezirkshauptmannschaft Mistelbach wird in einem Umkreis von 3 km um die Befallsstelle, Grundstück Nr. 3019 und 3021, KG Wolfpassing, die Befallszone abgegrenzt.

Die Zone ist auf dem dieser Verordnung angeschlossenen Plan, der einen wesentlichen Bestandteil dieser Verordnung bildet, dargestellt.

Hinweis:

Innerhalb der verordneten Befallszone sind folgende Bestimmungen der NÖ Pflanzengesundheitsverordnung zu beachten:

§ 4 Abs. 5:

In Befallszonen ist das Auspflanzen von Feuerbrandwirtspflanzen verboten.

§ 1 Abs. 2:

Zu den Feuerbrandwirtspflanzen zählen insbesondere:

Amelanchier (Felsenbirne), Chaenomeles (Zierquitte), Crataegus (Weiß- oder Rotdorn), Cotoneaster (Zwergmispel), Cydonia (Quitte), Eriobotrya (Wollmispel), Malus (Apfel), Mespilus (Mispel), Pyrus (Birne), Pyracantha (Feuerdorn), Sorbus (z.B. Eberesche, Vogelbeere), Photinia davidiana (Loorbeerglanzmispel) und Aronia (Apfelbeere).

§ 4 Abs. 6:

Ausgenommen vom Verbot nach Abs. 5 sind aber Pflanzen folgender Gattungen, die der Fruchtnutzung dienen:

Cydonia (Quitte), Malus (Apfel), Mespilus (Mispel), Pyrus (Birne), mit Ausnahme der

Sorte Speckbirne (Synonym: Oberösterreichische Weinbirne, Zitronengelbe), Sorbus (z.B. Eberesche, Vogelbeere), Aronia (Apfelbeere).

Die Nichtbeachtung dieser Verordnung bzw. die Nichteinhaltung von aus dieser Verordnung resultierenden Bestimmungen gelten als Verwaltungsübertretung gemäß § 8 NÖ Pflanzengesundheitsgesetz.

Hinweis:

Die in dieser Verordnung erfolgte Abgrenzung der Befallszone wird erst aufgehoben, wenn bei Untersuchungen in der Befallszone durch drei Jahre hindurch, gerechnet ab Bestätigung des Auftretens des Schadorganismus, kein weiteres Auftreten des Schadorganismus festgestellt wurde.

**Die Bezirkshauptfrau  
Mag. D R A X L E R**